

Zuschauer machen bei Music-Comedy begeistert mit

Martin Schury und seine "PhilharComiker" sind zu Gast beim Kulturzirkel in Hausen am Andelsbach

29. November 2016



Martin Schury und seine "PhilharComiker" haben auch ihre Musikinstrumente im Griff. Foto: Privat

Hausen am Andelsbach - (sz) - Die Frage kennt jeder: Alles in Ordnung? Wie lautet unsere Antwort üblicherweise? "Ja", "Schon", "Im Großen und Ganzen ja", eine kurze Antwort und schon geht man zur Tagesordnung über. Und da steckt sie schon wieder drin, die "Ordnung". Sie begegnet uns ja ständig und überall. Ordnung ist bekanntlich das halbe Leben. Und die andere Hälfte? Was ist damit? Sie ahnen es sicherlich. Eines der großen Themen unserer und früherer Zeiten, aufgegriffen und schonungslos beleuchtet von Martin Schury und seinen "intonationalen" und taktvollen PhilharComikern Fabian Gromann, Reiner Schimmel und Andreas Speck, die am Samstagabend zu Gast waren im Hirschsaal in Hausen am Andelsbach.

Wie im echten Leben: Der Vorhang geht auf und keiner ist gerichtet. Da liegt man noch träge auf der Couch, hat noch Rasierschaum im Gesicht oder Lockenwickler im Haar. Das Zimmer eine einzige Unordnung. "Mann o Mann, wie sieht's do aus? - Wie bei mir dahom", fasste Martin Schury zusammen. Im Publikum war kein Protest zu vernehmen. Aha! Man(n) kann schon mal von den Socken sein, wenn einem seine Socken vom Stammplatz verlegt werden. Den ganzen Abend war das Publikum

gefordert. Geniale Wortspielereien und entwaffnender Wortwitz am laufenden Band. Und die Band verpackte alles in tolle, fetzige Musikstücke, wobei die drei Musiker allerhand Instrumente einsetzten, wie Klavier, Gitarre, Tuba, Akkordeon, Tenorhorn und mehr.

Der ganze Abend rankte sich um das Thema "Ordnung". Jeder bekam da sein Fett weg. Apropos Fettfleck. Der Fleck muss weg. "Da kann man schon mal fleckmatisch werden", weiß Martin Schury zu berichten. Alle Lebensbereiche wurden "bedichtet", nichts wurde geschont. Zum Thema Ordnung scheint es nichts Passenderes zu geben, als die Handtasche einer Frau. Hat da wer gegrinst? Auch die größte Errungenschaft einer Ordnung liebenden kleinen Bevölkerungsgruppe, der Schwaben, wurde beleuchtet: Die Kehrwoche. Manche geheimnisumwobene Frage wurde gestellt und nicht beantwortet, wie zum Beispiel: "Kann man Lampenfieber haben, wenn das Licht aus ist?"

Wie sie selbst sagen, gehen die vier "ordentlichen" Herren in ihrer Show ungefähr relativ geordnet vor. Und tatsächlich, das anfängliche Chaos auf der Bühne - wir als Otto Normalbewohner würden es leicht beschönigt "Unordnung" nennen - wurde so ganz nebenbei Stück für Stück im Laufe der Show zur Ordnung umgewandelt. Vorneherum, versteht sich. Die Vier erklären ihr Handeln selbstverständlich auch. In Versform natürlich. Dabei lernen wir, warum Möbel mit vielen Schubladen für die Ordnung so einzigartige Vorteile haben. Es war einmal mehr ein kurzweiliger Abend, veranstaltet vom Kulturzirkel Hausen am Andelsbach.